



Berlin, 11. September 2020

PRESSEMITTEILUNG

Kulturforum, Sonderausstellungshalle

Matthäikirchplatz 6, 10785 Berlin

Di, Mi + Fr 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

STATUS MACHT BEWEGUNG. Lust und Last körperlicher Aktivität

11. September 2020 – 10. Januar 2021

Eine Sonderausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin

Was verbindet eine italienische Sänfte des 18. Jahrhunderts mit einem chinesischen Lotoschuh und Kunstwerken, die Szenen der Arbeit und Jagd, des Spiels und Sports darstellen? Sie alle erzählen von den Möglichkeiten und Zwängen, den eigenen Körper zu bewegen und zeugen vom Status der abgebildeten Personen. „STATUS MACHT BEWEGUNG“ beleuchtet das Potenzial der Bewegung als Mittel der Statusrepräsentation über zeitliche, geografische und kulturelle Räume hinweg. Nach „Bart“ (2015/16) und „Fleisch“ (2018) ist dies das dritte übergreifende Ausstellungsprojekt der Nachwuchswissenschaftler*innen von 15 Sammlungen und Instituten der Staatlichen Museen zu Berlin.

Die fünf Ausstellungskapitel untersuchen, wie sich zum einen Status und Macht und zum anderen Notwendigkeit und Pflicht durch bestimmte Bewegungsformen ausdrücken können. Im ersten Kapitel steht die Bewegung, die der Existenzsicherung dient, im Fokus. Die Exponate – vom Lederschuh bis zur Fliese, von Amphoren bis zur Druckgraphik – erzählen von arbeitenden Menschen und den Mühen des Nahrungserwerbs. Daran anknüpfend veranschaulicht das zweite Kapitel „Auf zur fröhlichen Jagd“, dass sich die Jagd von einer ursprünglich der Existenzsicherung dienenden Bewegung hin zu einem Statussymbol wandeln konnte und in vielen Kulturen mit großem Prestige und Privilegien verbunden war.

Der Fortbewegung widmet sich das dritte Kapitel „Stilvoll unterwegs“. Über Jahrtausende hinweg war die Überwindung von Distanzen (auf dem Landweg) bestimmt durch das, was tierische und menschliche Körper physisch leisten konnten. Bis in die Gegenwart ist es wichtig, sich nicht nur komfortabel, sondern auch dem eigenen Status angemessen fortzubewegen, wie die ausgestellten Markenturnschuhe oder die prunkvolle Sänfte bezeugen können. Die Abwesenheit von zielorientierter, zweckgebundener Bewegung wird im Kapitel „Süßes Nichtstun“ beleuchtet. Die Exponate – Fotografien und Druckgrafiken mit Freizeitmotiven, Trinkgefäße, Brettspiele aus Babylon und ein GameBoyClassic – geben Aufschluss darüber, wie bestimmte Bewegungsarten im Kontext von freier Zeit und Muße aber auch die demonstrative Nicht-Bewegung den sozialen Status unterstreichen können.

Das letzte Kapitel „Körper(ver)formung“ thematisiert die gezielte Beeinflussung des menschlichen Körpers, um ein bestimmtes Ideal zu errei-

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

ELISABETH PANNRUCKER
MITARBEITERIN IM BEREICH PRESSE

Telefon: +49 30 266 42 3401

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



chen. Die Kultivierung des Körpers durch Sport etwa, in zahlreichen Kulturen ursprünglich Teil der aristokratischen Erziehung, spiegelt sich oftmals in der Herausbildung markanter Körperformen wider, die physische Überlegenheit und Leistungsfähigkeit signalisieren. Im Gegensatz dazu schränken andere Arten der Körperformung die Möglichkeiten des Körpers stark ein, etwa Korsette oder schwerer Schmuck, und verletzen seine Integrität teilweise unumkehrbar, wie beispielsweise chinesische „Lotoschuhe“.

Die Ausstellung ist ein gemeinschaftliches Projekt wissenschaftlicher Vontär*innen der Staatlichen Museen zu Berlin und des Musikinstrumenten-Museums und vereint Objekte aus den vielfältigen Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Die sammlungsübergreifende Schau ermöglicht neuartige Interpretationen und Sichtweisen auf die Exponate, wodurch die Besucher*innen angeregt werden, gängige Vorstellungen von Bewegung neu zu befragen. Durch die Corona-Pandemie gewinnt sie zusätzlich an Aktualität: Die Bewegungsmöglichkeiten für Menschen weltweit ist stark eingeschränkt. Die Art und Weise, wie wir uns bewegen, wie wir zur Arbeit gehen, wie wir reisen oder wie wir unsere Freizeit gestalten, hat sich grundlegend verändert. Als Ein- und Rückblick auf die Entwicklung von Bewegungsformen im Laufe der Zeit und der verschiedenen Kulturen bietet die Ausstellung einen Denkraum, um über Bewegung als ein Privileg oder eine Last zu reflektieren.

Zur Ausstellung erscheint eine **Publikation** im Sandstein-Verlag, herausgegeben von Frederik Grosser, Teresa Laudert, Silvia Massa und Philipp Zobel, mit einem vollständigen Objektverzeichnis und Essays von 16 Nachwuchswissenschaftler*innen, 104 Seiten, ca. 50 Abbildungen, ISBN 978-3-95498-565-4, Preis: 15 €.

In Anbetracht der COVID-19-Pandemie unter Vorbehalt: **Kurator*innen- oder Themenführungen** jeden Donnerstag 16 Uhr und 17 Uhr. Genaues wird zeitnah auf Facebook mit dem Hashtag: [#StatusMachtBewegung](#) veröffentlicht.

Bitte beachten Sie, dass es coronabedingt bis auf weiteres zu besonderen **Einlass- und Hygieneregeln** in unseren Museen kommt: Die Anzahl der Besucher*innen ist unter Berücksichtigung der räumlichen Kapazitäten begrenzt. Alle Besucher*innen ab 6 Jahren verpflichten sich zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, halten einen Mindestabstand von 1,5 Metern ein und folgen den ausgeschilderten Rundgänge. Der Besuch ist ausschließlich mit einem Zeitfensterticket möglich, das vorab online gebucht werden kann: www.smb.museum/tickets

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

ELISABETH PANNRUCKER
MITARBEITERIN IM BEREICH PRESSE

Telefon: +49 30 266 42 3401

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse